

Wo sind die Kinder?

So mancher Frankreichreisende stellte schon verwundert die Frage: Wo sind eigentlich die Kinder? In der Tat fällt auf, dass in den Städten nur wenige Kinder auf der Straße zu sehen sind. Das liegt keineswegs daran, dass die Franzosen am Aussterben wären, auch wenn heute auf eine Familie im Durchschnitt¹ nur noch 1,8 Kinder kommen. Es liegt an der Schule. Sie kümmert sich bereits um Kleinkinder. Fast 90 Prozent aller Dreijährigen gehen in die *Ecole Maternelle* [...], die mehr ist als ein Kindergarten. Mit vier Jahren sind praktisch alle Kinder eingeschult.

Dazu kommt, dass die französische Schule eine Ganztagschule ist. Unterricht ist von neun bis zwölf und von zwei bis halb fünf, die Hälfte der Schüler nimmt auch das Mittagessen in der Schulkantine ein. Nur mittwochs ist (zumindest in der Grundschule) unterrichtsfrei.

In Diskussionen mit französischen Eltern werden Sie nur ganz selten Widerspruch zu diesem System hören. [...]

Französische Austauschschüler sind regelmäßig verblüfft², wie locker³ es in deutschen Schulen heute zugeht und was für ein unautoritäres Verhältnis viele ihrer deutschen Altersgenossen⁴ zu ihren Lehrern haben. Und an die knappe⁵ Freizeit haben sich die jungen Franzosen auch gewöhnt. Zum Ausgleich haben sie die längsten Ferien in ganz Europa.

Klaus-Peter Schmid (geb. 1942), *Gebrauchsanweisung für Frankreich*, München, R. Piper, 1987 S.64-65
https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus-Peter_Schmid
Sujet HEC LV2 2003 (à faire en 45 minutes)

¹ der *Durchschnitt* : la moyenne

² *verblüfft* : erstaunt

³ *locker* : détendu

⁴ die *Altersgenossen* = die Kinder / Jugendlichen im gleichen Alter (die so alt sind wie sie)

⁵ *knapp* : kurz

Plus d'un⁶ voyageur en visite en France s'est / a déjà posé la question / s'est déjà demandé avec étonnement où avaient bien pu passer les enfants. Et de fait, on est frappé que dans les villes on ne voit / de ne voir que peu d'enfants dans les rues des villes / il est frappant de ne voir que peu d'enfants dans les rues des villes. Cela ne tient nullement à ce que les Français sont en voie de disparition, même si une famille n'a plus en moyenne qu'1,8 enfant(s)⁷. Cela tient au système scolaire qui prend les enfants en charge dès leur plus jeune âge. Près de 90% de tous les enfants de trois ans vont à l'école maternelle [...] qui est plus qu'un simple jardin d'enfant.

S'ajoute à cela que les écoles françaises accueillent les enfants toute la journée. Il y a classe de neuf heures à midi et de deux heures à quatre heures et demi, un élève sur deux prend aussi son repas de midi à la cantine scolaire. Il n'y a que le mercredi qui soit libre, du moins à l'école primaire.

En discutant avec des parents d'élèves français, vous les entendrez très rarement remettre en cause / s'opposer à ce système.

Les élèves français qui participent à un échange sont régulièrement très étonnés de voir à quel point l'ambiance est détendue aujourd'hui dans les écoles⁸ allemandes, et de constater combien beaucoup de leurs camarades du même âge entretiennent avec leurs maîtres des rapports non autoritaires. Et les jeunes Français se sont habitués aussi à n'avoir que peu de temps libre. Pour compenser, ce sont eux qui ont les plus longues vacances de toute l'Europe.

⁶ *manch*, même précédé de *so*, ne signifie pas *la plupart* - qui se dit *die meisten* - et doit, en français, être suivi d'un pluriel; *manch*, c'est *maint* (= un certain nombre de), un terme devenu rarissime en français en dehors de quelques expressions figées (*à maintes et maintes reprises*, *maintes fois*, *en maintes occasions*).

⁷ "un enfant virgule huit", est-ce un pluriel, est-ce un singulier? C'est surtout un français contestable. Mais que dire à la place?

⁸ Collèges allemands ? Lycées allemands? *Schule* ne permet pas de trancher, on ne peut que se fier au contexte. *Ein Schüler* peut parfaitement être en terminale. En cas de doute, on peut se réfugier hypocritement dans un *établissement scolaire*.

manch:

1. Deklination des folgenden Adjektivs und substantivierten Adjektivs: Nach unflektiertem *manch* wird das folgende [substantivierte] Adjektiv oder Partizip stets stark gebeugt: *manch schönes Geschenk, manch Kranker, der Duft manch schöner Blume, mit manch Abgeordnetem, manch bittere Erfahrungen*. Nach flektiertem *manch-* wird das folgende [substantivierte] Adjektiv oder Partizip im Singular schwach dekliniert: *mancher Beamte, manches schöne Kleid, die Ansicht manches bedeutenden Gelehrten, in manchem schwierigen Fall*. Im Plural wird sowohl stark als auch schwach gebeugt: *manche schöne / schönen Aussichten, die Ansicht mancher Gelehrter / Gelehrten, die Kleider mancher schöner / schönen Frauen, für manche ältere / älteren Leute*. Adjektiv (1.2.5).

2. mancher, der ...: Das Relativpronomen, das sich auf *mancher* bezieht, ist *der*, nicht *welcher*: *Es waren viele Menschen da, darunter manche, die (nicht: welche) ich noch nie gesehen hatte*. Bezieht sich jedoch das sächliche *manches* auf etwas Unbestimmtes (nicht auf eine Person oder auf einen Gegenstand), heißt das entsprechende Relativpronomen *was* (nicht: *das* oder *welches*); das Gleiche gilt für *mancherlei*: *Da war noch manches, was (nicht: das) ungeklärt blieb. Es wurde mancherlei besprochen, was (nicht: das) hier nicht wiederholt zu werden braucht*.

eigentlich

I. <Adj.> *vrai, véritable, propre* : *wirklich bedeutsam, einer Sache in Wahrheit zugrunde liegend, in Wirklichkeit relevant, ausschlaggebend; tatsächlich, wirklich*: der -e Zweck war folgender; ihr -er (*richtiger*) Name lautet anders; die -e (*wirkliche, ursprüngliche, wörtliche, nicht übertragene*) Bedeutung eines Wortes; ein -er (Math.; *echter* 3) Bruch.

II. <Adv.> (Abk.: eigtl.) **a)** *in Wirklichkeit (im Unterschied zum äußeren Anschein)*: er heißt e. Meyer; **b)** *im Grunde, genau genommen; an und für sich* (wenn jmd. keinen Grund nennen, keine Begründung geben will): e. hast du recht; wir wollten e. (*ursprünglich*) nach München; **c)** kennzeichnet einen meist halbherzigen, nicht überzeugenden Einwand, weist auf eine ursprüngliche, aber schon aufgegebene Absicht hin: ich habe e. keine Zeit; e. wollten wir heute lernen.

III. <Partikel; unbetont> **a)** verstärkt oder relativiert bes. in Fragesätzen eine gewisse Anteilnahme, eine vorwurfsvolle Äußerung: wie heißt du e. (*überhaupt*)?; was denkst du dir e. (*denn*)?; was willst du e. (*überhaupt*) hier?; bist du e. noch bei Trost? **b)** signalisiert in Fragesätzen eine gewisse Beiläufigkeit, einen spontanen Einfall; *nebenbei bemerkt, übrigens, was ich noch sagen wollte*: kennen Sie e. diese Malerin?; kannst du e. Klavier spielen?